

Wenn...dann...! ... Oder???

Von BlastedKing

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Nicht wissen...	2
Wenn die Liebe eine Droge ist, denn bin ich ein süchtiger! Oder?	3
Wenn du mich verlässt, dann wirst du mich immer noch lieben! Oder?	6
Wenn die Sonne aufgeht, geht die Nacht vorbei! Oder? (Never ending night)	8
Wenn du wiederkommst, dann gehst du nicht wieder! Oder? ...	10

Prolog: Nicht wissen...

Prolog

0 - nicht wissen...

Die zarteste Musik kann nicht die Schreie der Verzweiflung übertönen.

Die schönsten Farben nicht das eine Bild von Dir!

Die wärmsten Berührungen können nicht die Kälte vertreiben, die deine Worte in meinem Herzen hinterlassen haben.

Alles Glück der Welt kann nicht verträsten, dass es so schmerzt, *das du es nicht mal weißt!*

© Blasted

Wenn die Liebe eine Droge ist, denn bin ich ein süchtiger! Oder?

Ähh ja ich hab mich nach langer zeit wieder dazu durchgeschlagen was hochzuladen!

Ähhh....*vergessen was ich schreiben wollte*

Ach ja!

Das ganze hier ist nur von mir Beta-Gelesen, also bitte verzeiht mir Rechtschreibfehler
ächem

Danke! Ich liebe euch!

1 - Wenn die Liebe eine Droge ist, denn bin ich ein süchtiger! Oder?

Grauenhaft!

Miserabel!

Und verdammt sollte er sein wenn dieser zustand des desorientierten dahinfluten nicht bald ein ende haben sollte. Deprimiert seufzte er auf und suchte sich etwas zu trinken. Ein nervtötender Teil in Bela gelüstete es nach ekelhaften Energiedrink!

Da die Chance, dass er heute Nacht noch einmal schlafen würde, ziemlich gering war, da er an diesem Tag so viel koffeinhaltiges Zeug zu sich genommen hatte, würde ihm dieser Aufputscheffekt wahrscheinlich gar nicht mehr auffallen. Im Kühlschrank: Nichts!

Jedenfalls ein Hauch von nichts in Tomate und Paprika mit Käse. Und Milch.

Aber DAS wollte er nicht. Jedenfalls jetzt nicht!

Eine gewisse „Fickt euch alle“-Einstellung setzte sich in seinem kopf fest und er schlug den Kühlschrank wieder zu. Das Bier, welches leer auf dem Wohnzimmer Tisch stand, sah ihn miserabel an. Konnte man von einer Bierflasche angeguckt werden?

Bela schlurfte in den Flur, zog sich seine Jacke an, eher Jackett als Jacke, denn es war nicht sehr kalt, und verließ das Haus. Die Tür fiel viel zu laut ins schloss und für einen verfluchten Augenblick dachte er, er hätte seinen Schlüssel nicht dabei. Aber die Ausbuchtung in seiner Tasche über die er sich versichernd strich beruhigte in wieder. Er hatte es definitiv nicht eilig und doch schaffte er es, innerhalb von 15 Minuten zur nächstgelegenen Tankstelle.

Das Türlöckchen bimmelte verheißungsvoll und der Tankstellenwart erhob sein schwabbeliges Gesicht von dem Magazin in das er vertieft gewesen war. „n' Abend“ brummte er.

Bela entgegnete ein gemurmertes „Abend“ und ging zu dem Getränke-kühl Regal. Er schnappe sich eine Viererpackung Red Bull und trottete zur Kasse.

„8,99€uro brummelte der Fette Typ an der Kasse. Bela bezweifelte das er etwas anderes als brummeln konnte. Wenn man so aussah auch, kein Wunder.

Er kramte einen 10 Euro schein aus seiner Tasche, welche ziemlich zerknittert waren, und reichte sie in die fleischige Hand des Kassierers.

Und gerade in diesem Augenblick sahen in die Zigaretten hinter diesem Typen, mit denen die Wand gemauert zu sein schien, mir glitzernder Fassade an. Noch nie in der langen Zeit die er jetzt Nichtraucher war, war er so nah dran sich eine Packung Zigaretten zu holen.

„n Euro und 1 Cent“ brummelte, wen überrascht es, der Typ und ließ das Rückgeld vor sich auf die Bild-Zeitungen auf dem Tresen fallen.

Ohne in weiteres Wort mit dem Tankstellenfuzzi zu reden, in seinem fall brummeln, nahm Bela das Wechselgeld und seinen Einkauf und verließ die Tanke.

Klingel.

Schon stand er draußen im kalten licht der Leuchtstoffrören und nahm sich eine Dose des ersehnen Engergydrinks. Und wer weiß, vielleicht verlieh es ihm ja Flügel.

Es schmeckte ihm auch wirklich.

Mit den restlichen drei Dosen in der linken, der geöffneten Dose in der rechten machte er sich wieder auf den Weg nach Hause. Dachte daran wie schwach er gerade eben fast geworden währe. Das nicht viel gefehlt hatte und er würde jetzt eine Kippe in der Hand halten, und keine Dose Red Bull. Er schüttelte den Kopf.

Es gab einige Menschen die würden ihn in diesem Falle wahrscheinlich lynchen.... Farin wahrscheinlich als erstes...den seine Schwester.... Und dann die andern, alle halt! Vielleicht sogar Rod. Der Rauchte ja zwar selber, aber doch würde er es nicht gutheißen wenn er wieder anfangen würde.

Der Skandal: Bela B. raucht wieder....

Oder besser: Bela B. – erst Zigaretten denn Härteres?

Vielleicht ne Nase Koks? Oder Speed...

Diese Überlegung war regelrecht sinnlos, weil er eigentlich nichts dergleichen vorhatte, aber es war ein netter und besorgniserregender Zeitvertreib. Er drehte den Schlüssel, in einem Balanceakt, in dem er die vollen wie die angebrochene Dose Engery in der linken hielt, im Schloss und betrat die Wohnung wieder.

Wunder.

Es hatte sich NICHTS verändert. Aber was hatte er eigentlich erwartet? Das auf einmal die Wände Pink Orange gestreift sein und das Sofa mir ihm sprechen würde? Warum eigentlich nicht, wenn ihn schon verzweifelte Bierflaschen, kurz vor der Entsorgung, ansahen. Na ja so als Bierflasche hat man es auch nicht einfach.

Die drei geschlossenen Dosen wanderten in den Külschrank und die angebrochene Dose trank er in wenigen Schlucken auf und warf sie in den Müll.

Verspätet zog er sich wieder das Jacken-Jackett aus.

Dem folgten die Schuhe.

Und das T-shirt, das jetzt schlicht und schwarz auf dem Boden lag.....zusammen mit den Schuhen halt.

Und den Socken.

Barfuss und nur mit der verwaschenen Bluejeans, die unten umgeschlagen war tapste er durch die Wohnung. Als er das Schlafzimmer betrat, segnete er diesen tiefen schlaf, den er ja in den nächsten stunden eher nicht erfahren würde, den der größere momentan zelebrierte. Die schwarze Decke hob und senkte sich kaum merklich unter dem regelmäßigem atmen Farin's.

Und Bela gönnte es ihm nicht!

Nicht mehr, heißt das. Deshalb krabbelte er vom Fußende aufwärts über das Bett, zog gleichzeitig die Decke hinab.

Farin lag so gelöst und entspannt auf dem Rücken, alle viere von sich gestreckt. Bela hatte mal gelesen das man das die Kinglage nannte.

Bela war es schleierhaft wie man so überhaupt schlafen konnte! Und noch komplizierter war es daneben zu schlafen, aber das war eine andere Competition.

Die Hände rechts und links von Farin's Kopf abgestützt küsste er ihn vorsichtig und süchtig zugleich auf die Lippen. Nur kurz und sanft. Dann auf den Hals und auf das

linke Schlüsselbein. Das alles nahm er so intensiv auf, dass er am ganzem Körper eine leichte Gänsehaut bekam.

Das leise seufzen was er Farin im Schlaf entlockte, brachte ihn beinahe um den Verstand.

„Mach das noch mal...“ flehte der schwarzhaarige leise flüsternd und strich dem schlafenden dabei über die Brust hinunter zum Bauchnabel. Er küsste ihn zärtlich kurz unterm Ohr.

Und Farin seufzte genießerisch und in seiner Traumwelt gefangen.

Ein extasisches kribbeln durchfuhr ihn. Er fühlte sich wie auf Droge, was auch an dem ganzen Koffein liegen mochte! „ohh Jan...“ nuschte er und küsste die Brust des Größeren, während seine Hand über dessen Shorts strich.

„...nich...“

Bela sah zu Farin auf. Dieser hatte den Mund leicht geöffnet...doch er schlief noch. Er träumte.

Er fuhr mit der hand in entgegen gesetzter Richtung wieder zurück.

„...nein...“ ein seufzen „... Rod...“

Ruckartig stoppe er in der Bewegung und schluckte. Die Hand unterhalb von Farin's Bauchnabel und Farin ansehend. Und zitterte.

Plötzlich schlug der blonde die Augen auf. „Dirk?“ realisierte er langsam und schläfrig „ Was machst du da?“ ein Rotschimmer erschien auf seinem Gesicht.

Bela lächelte und ließ sich neben Farin ins Bett fallen. Kuschte sich ganz nah an den Größeren. „nichts...schlaf weiter!“

Der größere drehte sich zu ihm und legte den Arm um ihn und schloss wieder die Augen.

Auch Bela schoss die Augen. „ich liebe dich...“ und als er sie wieder öffnete verschwamm Farin's Gesicht vor seinen Augen...

© blasted

Wenn du mich verlässt, dann wirst du mich immer noch lieben! Oder?

Ja ien sehr experimenteller Teil, und mir ist gerade klar geworden das DAS hier das zweite kapitel ist XD

Sorry leute.

Denkt euch das einfach davor ja...

Wenn du mich verlässt, dann wirst du mich immer noch lieben! Oder?

„Du kannst doch jetzt nicht so einfach gehen!!!!“ schrie er regelrecht und ein eiskalter blick blickte traf ihn.

„Du willst das gar nicht verstehen oder?“ entgegnete der blonde große stechend. Rodrigo verzog das Gesicht „Aber warum? WAS HAB ICH DENN FALSCH GEMACHT?“ flehte er verzweifelt doch nur das Unverständnis in den braungrünen Augen des anderen bohrte sich in seinen kopf.

„Du kannst doch jetzt nicht so einfach gehen!!!!“ schrie der kleinere und verzweifelt sah er ihn an.

„Du willst das gar nicht verstehen oder?“ versuchte er zu erklären.

Rod wandte sein Gesicht zum Boden. Denn hob er e wieder „Aber warum? WAS HAB ICH DENN FALSCH GEMACHT“ Unverständnis schallte ihm entgegen und schmerzhaft zog er die brauen hoch.

„Bitte geh nicht“ nuschelte er und sah wieder zu Boden.

„Ich muss!“ Es kam schnell und kühl aus Farin heraus. „Ich kann das so nicht mehr!“ Der Chilene schüttelte den kopf „WAS?“

Wütend brauste die stimme des blonden auf „Diese ewige Routine! Ich kann nicht mehr! Ich spüre nichts mehr!“

„bitte geh nicht...“ fast hätte der blonde ihn nicht verstanden und er biss sich unentschlossen auf die Unterlippe.

„Ich muss!“ rang er sich ab zu sagen „Ich kann das so nicht mehr!“

„WAS“ fragte der schwarzhaarige mit zittriger stimme.

„Diese ewige Routine!“ fing er an und schluckte verzweifelt „Ich kann nicht mehr! Ich spüre nichts mehr!“ Doch das war gelogen...er liebte ihn doch eigentlich.

Der braunäugige wusste nichts mehr darauf zu antworten....außer ein ersticktes und ungläubiges „nein...“

Farin atmete tief ein und näherte sich der Tür „Vielleicht brauch ich auch nur etwas zeit für mich!“ erklärte der größere und in Rod konnte daraus keine Hoffnung schöpfen – so tonlos hörte es sich an,

Die Tür wurde geöffnet und wieder geschlossen...und als rod aufsah war er allein. „Aber du liebst mich doch...“

Rodrigo stieß ein ersticktes „Nein“ aus und sah den Boden noch viel intensiver an. Der blonde schüttelte den Kopf um ihn in gewisser Weise zu bestätigen. Er ging einige Schritte in Richtung Tür. „Vielleicht brauch ich einfach nur etwas Zeit für mich!“ vermutete er hoffnungsvoll. Rod sah nicht auf. Kurz wartete er, denn öffnete er die Tür und trat hinaus. Schloss die Tür wieder. „Aber eigentlich liebe ich dich doch...“

© Blasted

Wenn die Sonne aufgeht, geht die Nacht vorbei! Oder? (Never ending night)

Ich lad das jetzt schon hoch weil ich nicht genau weiß ob wir morgen bereits auf "die Insel" fahren (dann bin ich "lost" =,=)

Ist ziemlich deprimiert und das es das zweite Kapitel geworden ist ist Miku's schuld XD beschwert euch bei ihr! *hehe* (ach ja miku: alle Wiederholungen in den Sätzen müssen darin! gehört zur Stimmung ^^)

Ach ja in meinem Steckbrief, im Selbstbeschreibungskasten könnt ihr auch mal gucken. ^^

.....

Wenn die Sonne aufgeht, geht die Nacht vorbei! Oder? (Never ending night)

Müde Augen sahen ihn an.

Blinzelten.

Eine Hand strich sich die Haare aus dem Gesicht.

Die Person gähnte herzhaft.

Dann wandte sich Rod von seinem eigenen Spiegelbild ab und schlich durch die dunkle Wohnung.

Es war vier Uhr früh und somit definitiv zu früh, wie der müde Schwarzhaarige fand.

Doch die Dunkelheit gefiel ihm.

Er wollte nicht den Dreck um ihn herum sehen.

Frierend und zitternd lag er halbnackt auf dem Sofa, das Fester stand offen und der kälteste Wind des Jahres wehte hinein! Doch Rod zog es nicht vor sich eine Decke oder sonstiges zu holen. Seit wann war das eigentlich alles so dunkel?

So furchtbar dunkel?

Sein Herz schlug laut und ungewöhnlich stark gegen seinen Brustkorb und er würde heulen. Vielleicht nicht jetzt. Aber er würde irgendwann wieder anfangen erbärmlich und schwach zu flennen.

Er wollte nicht mehr sehen wie erbärmlich er aussah.

„...Lass mich endlich in Ruhe...“

Die zitterig, schwache Stimme durchbrach die Stille kaum und beim Klang seiner Stimme zuckte er zusammen. Eine Träne rann über seine Wange und als der Wind über die Tränenspur schlich bekam er eine Gänsehaut.

Der Mond erschien hinter der schwarzen Wolkenwand und warf durch das Fenster ein langgezogenes, leuchtendes Rechteck an die Wohnzimmerwand. Dann verschwand es wieder, mitsamt der weißen Wand in der Dunkelheit die sich wie ein Vorhang vor Rod's Augen legte.

Es war als hätte er die Augen geschlossen, doch waren diese so weit aufgesperrt das es weh tat!

Doch das störte den Chilene nicht.

Schon lange nicht mehr.

Ihm war egal ob ihm irgendetwas weh tat...ob ihn ein Arm abfiel....oder er sich das Bein brach, oder vielleicht erblindete – denn das wichtigste war bereits zerstört. Für immer!

Dieser Gedanke belustigte ihn auf traurige weise, denn er hatte nie von sich gedacht das er so etwas überhaupt jemals denken würde. Es war so kitschig – und doch so schmerzhaft.

Er hatte es zerrissen!

Kaltblütig und ohne Rücksicht hatte er seine kalte Hand in seine Brust gerammt und sein Herz gestohlen...und nie wiedergebracht. Und jetzt war es kaputt...zerbrochen...zerstört.

Er wollte nicht mehr.

Und er lag einfach nur da und wartete. Wartete auf den Morgen der vielleicht irgendwann kommen würde – doch er machte sich keinen Hoffnung das es so sein würde.

Dies war seine persönliche *Never Ending Night*.

© Blasted

Wenn du wiederkommst, dann gehst du nicht wieder! Oder?

*Ich bin wieder da Q.Q^{ooo} Ja und ich bedanke mich erstmal für die ganzen Kommiss die das letzte Kapitel bekommen hat *mal ganz unpersönlich*
hätte nicht gedacht das es so gut ankommt (weil halt sehr experimentel)*

kurz will ich noch sagen das die sache mit meinem Douji etwas länger dauern könnte bis es weitergeht, weil ich momentan alles in eine FF stecke (und in ganz viele Bilder)

*ILE ☐ (dafür bekommt ihr jetzt ein ganz plattes letztes Kapitel XDD)
Blasted*

Wenn du wiederkommst, dann gehst du nicht wieder! Oder?

„Du könntest mir ja einen Brief schreiben“, sagte er traurig „ ich meine wenn du da bist.“

„Ich wüsste nicht warum“

Verstört sah Dirk auf und seinen Freund an.

„Ich dachte ja nur...“

Jan hob seinen Rucksack vom Boden und setzte ihn auf den Rücken, dabei sah er Dirk nicht an.

Ein kühler Wind, ein Vorbote des nahenden Winters, blies Dirk ins Gesicht und unter die Kleidung und auf seinen Armen bildete sich eine Gänsehaut.

Jan stieg auf sein Motorrad „Ich weiß noch nicht wann ich wieder komme...“ er ließ seine Augen über den wartenden Horizont wandern, der größtenteils von Häusern verdeckt wurde. „Eigentlich hatte ich gar nicht vor noch mal vorbei zu kommen.“

Im Klartext hieß das, dass er eigentlich vorhatte ohne auf wiedersehen zu verschwinden und auf einmal brannten Dirk's Augen

„Oh...“ das war das Einzige was seine rauhe Kehle von sich gab.

„Na ja...“ Jan umfasste seinen Helm und setzte ihn auf – er wollte los. Irgendwohin wo niemand ihn kannte und niemand ihn störte.

Der Wind, der gerade noch an Stärke zugenommen hatte, zerzauste die, schon wieder etwas längeren, Haare des Schlagzeugers.

„Also währst du fast ohne ein Wort verschwunden?“ fragte er leise, gerade so laut das Jan ihn verstand.

„Ich hab Rod Bescheid gesagt!“

Aber Dirk's blickte noch betrübter drein. Der Größere bemerkte es nicht, denn er startete gerade sein Motorrad, das geräuschvoll aufheulte und knatternd auf den Start wartete.

Das Gefühl das gerade etwas über ihn hinwegrollte das er nicht aufhalten konnte, egal was er tat, überwältigte ihn so plötzlich das seine Augen verdammt feucht wurden.

„Dann bis...irgendwann.“ sagte der Gitarrist und lächelte, in Gedanken bereits weit ,

weit weg, raus aus der stinkenden Stadt.

Und ganz plötzlich viel Dirk Jan um den Hals, wobei er sich den Kopf am Motorradhalm stieß, aber das war ihm egal.

„Mach's gut!“

Jan sah ihn, nachdem er ihn losgelassen hatte, erst verdattert an aber dann lächelte er „Ja“ und nickte. Das Motorrad brummte auf, als Jan losfuhr und Dirk in den Abgasen stehen ließ.

Ihm liefen Tränen über das Gesicht.

„ICH LIEBE DICH!!“ brüllte er ganz auf einmal gegen das Motoren Geräusch.

Aber Jan hielt nicht an, er wurde auch nicht langsamer.

Vielleicht hatte er es nicht gehört. Jetzt waren seine Tränen nicht mehr aufzuhalten. Das Motorrad wurde leiser und verschwand am Ende der Straße hinter Häusern und Menschen.

Dirk starre in den Himmel der aufgrund der Tränen verschwamm. Die Wolkendecke brach auf und grelles Sonnenlicht schien ihm ins Gesicht, aber die Quelle seiner Tränen versiegte nicht.

© Blasted